

Biblischer Umgang mit Finanzen

Einführung

Die Bibel spricht davon, dass wir mit unserem ganzen Leben Gott ehren sollen. Dabei kann kein Bereich unseres Lebens ausgenommen werden, auch nicht unsere Finanzen. Schon gar nicht, wenn wir bedenken, dass Geld zu einem gewissen Grad unser Leben, unseren Einsatz und unsere „Fruchtbarkeit“ repräsentiert.

Wichtig ist, dass wir begreifen, dass es hierbei nicht darum geht, dass wir unseren Reich-Gottes-Mitgliedsbeitrag bezahlen, sondern, dass unser ganzer Umgang mit Finanzen so gestaltet sein soll, dass Gott dabei geehrt wird.

1. Gottes Wesen

Wenn wir über Finanzen und Geben sprechen, dann müssen wir zuerst über den sprechen, der die großzügigste Person im ganzen Universum ist:

„Jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk kommt von oben herab, von dem Vater der Lichte“ (Jakobus 1,17)

Dies ist in keinem anderen Handeln Gottes besser zu sehen, als in seinem Heilshandeln durch Jesus Christus. Jesus ist die Gabe Gottes (s. Joh. 3,16). Und wer sich mit dem Wort Gottes beschäftigt, der muss sich bewusst machen, dass Gott durch und durch großzügig ist. Wenn er gibt, dann immer großzügig, entsprechend seinem Wesen:

„Gebt, und es wird euch gegeben werden: ein gutes, gedrücktes und gerütteltes und überlaufendes Maß wird man in euren Schoß geben; denn mit demselben Maß mit dem ihr messt, wird euch wieder gemessen werden.“ (Lukas 6,38)

An dieser Stelle wird deutlich, dass Gott nicht nur gerne gibt, sondern, dass er uns auch trainieren möchte, seinem Wesen entsprechend auch großzügig und gebend zu sein. Übrigens spricht Gottes Wort auch davon, dass Geben Spaß macht (2.Kor. 9,7). Das führt uns zum zweiten Punkt.

2. Wir sind Haushalter Gottes

Es gibt nichts, was wir haben, was wir nicht von Gott empfangen haben (Hiob 1,21; Joh.3,27; 1.Kor. 4,7). Ob wir IHN als Gott anerkennen oder nicht, ändert nichts an der Tatsache, dass wir nichts hinzutun können zu unserem Leben. Dass wir geboren sind, dass wir atmen können, unsere Intelligenz und Schaffenskraft haben wir von Gott erhalten (1.Mose 1,26-27; Apg. 17,28).

Darüber hinaus gehört jeder Reichtum dieser Welt Gott allein (Ps. 50,10-12; Haggai 2,8) und es liegt in seiner Macht und Hand uns reich oder arm zu machen (1.Sam. 2,7). Außerdem müssen wir uns bewusst machen, dass Gott, wenn ihm denn alles gehört, nicht abhängig ist

von unseren Gaben und Opfern. Er muss also, wenn er uns auffordert zu geben, ein anderes Ziel verfolgen, als so seinen „Lebensunterhalt“ zu bestreiten.

Worum geht es IHM also? Darum, dass wir begreifen, dass er uns zu Haushaltern in unserem Leben machen will. Wir sollen in der Verantwortung IHM gegenüber aus unseren Möglichkeiten und Ressourcen, kurz unserem Leben, das Beste machen. Ganz entsprechend dem Ur-Auftrag an den Menschen „fruchtbar und vermehrend“ zu sein (1.Mose 1,28).

Die Bibel spricht hier an dieser Stelle von Treue Gott gegenüber. Und als Grundübung, sozusagen Nagelprobe der Treue, sieht Jesus unseren Umgang mit Geld:

„Wer im Geringsten treu ist, ist auch in vielem treu, und wer im Geringsten ungerecht ist, ist auch in vielem ungerecht. Wenn ihr nun mit dem ungerechten Mammon nicht treu gewesen seid, wer wird euch das Wahrhaftige anvertrauen?“ (Lukas 16,10-11)

Was ist nun der richtige Umgang mit Geld? Wie können wir Gott unsere Treue zeigen?

3. Der Zehnte

Die Bibel lehrt ein Grundprinzip im Umgang mit unseren Finanzen: Das Zehntengeben. Und damit ist tatsächlich das gemeint, was es aussagt, nämlich 10% unseres Einkommens an Gott und sein Reich zu geben. Aufgrund des bereits gesagten, muss uns zum einen klar werden, dass alles was wir Gott geben können, sowieso IHM gehört und zum anderen, dass sein Ziel ist, uns zu segnen und in geistliches Wachstum zu führen. Was sagt die Bibel über den Zehnten?

- ↪ In **1.Mose 14,20** gibt Abraham seinen Zehnten Gott, indem er ihn an Melchisedek, den Priester Gottes gibt. Und zwar gibt Abraham ihm den Zehnten von allem, von seinem Einkommen und seinen Sachwerten. Diese Stelle zeigt uns, dass das Prinzip des Zehntengebens nicht eine Sache des Gesetzes ist.
- ↪ **3.Mose 27,30-33** fordert das Volk Gottes auf, den ganzen Zehnten zu geben, da er dem Herrn gehört und heilig ist. Wer also nicht den Zehnten gibt, beraubt Gott und hält ihm das vor, was ihm gehört (s.a. Maleachi 3,8-9).
- ↪ **4.Mose 18,21-32** erklärt uns den Hauptzweck des Zehnten, nämlich die Leviten und Priester zu versorgen, die kein eigenes Erbteil erhalten hatten und so von der Unterstützung der Gemeinde abhängig waren. Das hat sich bis heute nicht geändert, da eine Gemeinde auch davon lebt, dass es Vollzeit-Mitarbeiter gibt, die sich ganz in den Dienst der Gemeinde gestellt haben, und auch die Möglichkeit sich selbst zu versorgen aufgegeben haben und nun von der Unterstützung der Gemeinde abhängen.
- ↪ In **5.Mose 12,5-18** und **5.Mose 14,22f** werden uns noch zwei weitere Aspekte des Zehnten vorgestellt, nämlich dass durch diesen gemeinsame Feste und Treffen ebenso finanziert wurden wie die Unterstützung der Armen.

Daraus können wir folgern, dass der Zehnte für drei Aspekte eingesetzt ist. Und dies gilt auch heute noch:

1. Die Priester und Leviten, heute die Vollzeit-Mitarbeiter sollen dadurch versorgt werden.

2. Die gemeinsamen Feste sollen finanziert werden, d.h. wir brauchen für unsere Gottesdienste Räumlichkeiten (Miete, Nebenkosten), Musikgeräte, Verwaltungskosten etc.
3. Die Armen und Bedürftigen sollen versorgt werden, d.h. Geld wird z.B. in die Mission bzw. in die Unterstützung für Notleidende gegeben.

Dies alles geschieht durch die Gemeinde. Die Bibel spricht auch sehr klar, dass wir dem HERRN den Zehnten bringen sollen und nicht selbst, nach Gutdünken, entscheiden sollen, ob wir geben, wie viel und wohin. Dies soll durch die Menschen geschehen, die Gott zur Leitung der Gemeinde eingesetzt hat, und die er auch entsprechend zu Rechenschaft ziehen wird. Es ist auch ein biblisches Prinzip, dass wir dort unseren Zehnten hingeben, wo wir versorgt werden, wo wir unsere geistliche Nahrung erhalten.

Bei all dem Gesagten wird aber auch deutlich, dass der Zehnte letztlich uns selbst wieder zugute kommt. Denn durch die bezahlten Leiter werden wir wiederum gefördert und gestärkt und durch die Räumlichkeiten haben wir die Möglichkeit uns zu treffen. Letztlich geht es Gott darum, uns zu segnen.

Als das Volk Gottes einmal nicht willig den Zehnten gab, forderte Gott sie durch den Propheten Maleachi heraus:

„Bringt den ganzen Zehnten in das Vorratshaus, damit Nahrung in meinem Haus ist! Und prüft mich doch darin, spricht der HERR der Heerschafen, ob ich euch nicht die Fenster des Himmels öffnen und euch Segen ausgießen werde bis zum Übermaß.“ (Maleachi 3, 10)

Gottes Herz ist es, dass wir gesegnet werden. Den Zehnten zu geben ist ein Weg Gottes Segen auf unser Leben zu legen.

4. Opfern

Die Bibel kennt nicht nur den Zehnten, sondern ein Geben darüber hinaus, das Opfern. Wenn beim Zehnten uns sozusagen die Entscheidung abgenommen ist, ob und wie viel wir geben, so ist es beim Opfern anders. Hierbei handelt es sich um ein über den Zehnten hinausgehendes Geben für besondere Anliegen, die jeder einzelne entsprechend seinem Herzen unterstützen will. Wir finden einige Beispiele hierfür in der Bibel:

- ↪ 2. Mose 35,20-29
- ↪ 1. Chronik 29,1-9
- ↪ 2.Könige 12,9-10

Diese Stellen zeigen uns, dass hier aus eigenem Antrieb, aus Bereitwilligkeit gegeben wurde. Hier sehen wir auch, dass der Heilige Geist uns leiten kann, gerne zu geben.

In dem Gleichnis über den klugen Verwalter (Lukas 16,1-9) spricht Jesus davon, dass wir mit dem, was wir haben, uns Freunde machen sollen. ER spricht hier auch von ewigem Lohn, was bedeutet, dass wir mit dem Einsatz unserer materiellen Möglichkeiten Gottes ewiges Reich bauen können und davon selbst profitieren. Das nennt man eine gute Investition.

5. Gerechtigkeit

Wir würden zu kurz greifen, wenn wir beim Thema Geld nur über das Geben sprechen, denn Gott möchte uns darüber hinaus einen guten Weg lehren. In 1.Mose 17,1-2 fordert Jahwe Abraham heraus in allem Gerechtigkeit zu üben. Wenn er gerecht und untadelig leben würde, würde Gott ihn sehr mehren.

Was bedeutet das konkret? Gott geht es nicht nur darum, dass wir geben, sondern auch darum wie wir unser Geld verdienen. Wie kann Gott unsere Finanzen segnen, wenn wir krumme Wege gehen, indem wir z.B. schwarz arbeiten und Einkünfte nicht in der Steuererklärung angeben. Paulus weist auch darauf hin, wenn er an die Korinther schreibt, dass Gott die Früchte ihrer Gerechtigkeit wachsen lassen würde (2.Korinther 9,10). Das fordert uns heraus in jeder Hinsicht unser Gut ehrlich und gerecht zu erwerben. Das heißt, dass wir unsere Spesenabrechnung korrekt machen und auch sonst nichts aus dem Geschäft „borgen“, was wir sonst kaufen müssten. Wenn wir an der Kasse zuviel herausbekommen, bzw. etwas nicht abgerechnet wurde, behalten wir die Differenz nicht ein mit dem Argument, dass der Laden ja doch zu teuer sei.

Vielleicht würden die Menschen um uns herum Verständnis haben, da „das ja jeder macht“. Aber der Teufel wird so eine Gelegenheit nehmen und versuchen uns anzuklagen. Er wird versuchen uns zu schaden und Gott kann uns nicht segnen. Deshalb sollten wir – mit Hilfe des Heiligen Geistes – alle Wege uns unrechtmäßig zu bereichern vermeiden, selbst wenn es sich um Kleinigkeiten handelt.

6. Weisheit im Umgang mit Geld

Als letzten Gedanken will ich noch darauf hinweisen, dass die Bibel uns noch viele Ratschläge bezüglich einem weisen Umgang mit Geld gibt (v.a. im Buch der Sprüche). Folgende Ratschläge mögen eine Hilfe sein:

- ↪ Hast du dir einen Finanzplan gemacht? Kennst du die Höhe deiner monatlichen Einnahmen und der fixen Ausgaben (Miete, Essen, etc.)? Es ist eine große Hilfe sich dies mal aufzuschreiben und zu sehen, wie viel du zur Verfügung hast!
- ↪ Kennst du die „Sickerstellen“ wo dein Geld jeden Monat verschwindet? Hast du mal Buch geführt, um herauszufinden, wofür du dein Geld ausgibst?
- ↪ Kaufst du ein mit der Frage „Brauch ich das wirklich?“ oder kaufst du alles, was dir vor die Nase kommt und gefällt? Manchmal hilft es uns, wenn wir uns bescheiden.
- ↪ Vermeidest du Schulden (v.a. für Konsumgüter)? Ein drittel der deutschen Haushalte sind überschuldet und dies oft genug allein, weil man mehr Geld für Kleidung, Handy und weitere „überlebenswichtige“ Dinge ausgegeben hat.
- ↪ Sparst du? Hast du Reserven für eventuelle Notfälle, die entstehen können?

Wenn wir anfangen weise mit unseren Ressourcen hauszuhalten werden wir entdecken, wie viel wir doch tatsächlich haben.

„Ehre den HERRN mit deinem Besitz, mit den Erstlingen all deines Ertrages! Dann füllen deine Speicher sich mit Vorrat, und von Most fließen über deine Keltern.“ (Sprüche 3,9-10)